ÖGNB
Österreichische Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

klimaaktiv
Partner

Und Tschüss 2020,

WILLKOMMEN 2021!

Inhalt

ÖGNB 2021: Treibhausgasneutralität wird in System eingepflegt 4
klimaaktiv Partnerschaft: Quickcheck erfolgt ab Sommer 2021 automatisiert 6
EU Taxonomie: ÖGNB implementiert Vorgaben 7
Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten 2021 im Überblick 8

Impressum / Für den Inhalt verantwortlich:

ÖGNB - Österreichische Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen
1070 Wien, Seidengasse 13
Kontakt ÖGNB Geschäftsstelle:
Peter Wallisch, office@oegnb.net, Telefon: +43 (0) 676 94 50 111

UID Nummer: ATU68359509 | ZVR-Zahl 096334476

web www.oegnb.net | e-mail office@oegnb.net

Erstellung der Folders: pulswerk GmbH | Fotocredits Cover: rawpixel.com

ÖGNB Online-Portale:

ÖGNB – Onlineplattform für die Seestadt Aspern: monitor.aspern-seestadt.at
ÖGNB – Onlineplattform für ganz Österreich: oegnb.net

Wien, Jänner 2021

Ganz ehrlich, in Anbetracht des in vielerlei Hinsicht denkwürdigen letzten Jahres ist statt eines langen Vorworts eine zentrale Botschaft angesagt:

Und Tschüss 2020, WILLKOMMEN 2021!

Aktuelles und Arbeitsprogramm der ÖGNB für das Jahr 2021

ÖGNB stellt System auf Treibhausgasneutralität um

Bereits im Jahr 2020 angekündigt, wird das Qualitätssicherungssystem der ÖGNB nun bis zum Sommer 2021 auch technisch auf Treibhausgasneutralität umgestellt. Neubauten dürfen dann keine direkt fossilen Wärmesysteme mehr besitzen, bei Bestandsobjekten und Sanierungen ist zumindest ein Sanierungsfahrplan zum Ausstieg aus Erdgas oder anderen fossilen Systemen zwingend vorzulegen. Aber auch darüber hinaus werden im Jahr 2021 einige wesentliche Neuerungen umgesetzt.

Nicht einmal drei Jahrzehnte sind es noch bis zur Mitte des Jahrhunderts und damit bis zum wichtigen Zielhorizont des Paris Agreements. Spätestens bis dahin muss global betrachtet die Nettonull auf der Treibhausgasbilanzkarte stehen, dürfen durch menschliches Handeln nicht mehr Treibhausgase in die Atmosphäre emittiert werden, als durch Senken im Ökosystem verbleiben können. Österreich formuliert ein noch ambitionierteres Ziel, Klimaschutzministerin Leonore Gewessler legt im Einklang mit dem Regierungsprogramm das Jahr 2040 als Zielhorizont fest und betont die Dringlichkeit von Umsetzungsmaßnahmen. Für die Klimaschutzministerin ist klar: „Damit Österreich wie geplant bis 2040 klimaneutral werden kann, müssen jetzt die Weichen richtig gestellt werden", die nächsten fünf bis zehn Jahre seien entscheidend. „Wenn wir jetzt nicht agieren, dann wird der Krisenzustand zu einem Dauerzustand." Schon jetzt seien die vom Klimawandel verursachten Schäden durch Hagelstürme, Trockenheit oder Hochwasser enorm – zwei Milliarden seien es in Österreich jährlich und könnten bis 2050 auf bis zu 12 Milliarden Euro pro Jahr steigen. 2040 wurde zuletzt auch von der neuen Wiener Stadtregierung als Zeitpunkt der Treibhausgasneutralität festgelegt: „Wien steigt massiv auf die CO2-Bremse", betonte zuletzt Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky anlässlich der Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat. Als erstes und bisher einziges Bundesland habe Wien das Ziel, bis 2040 CO2-neutral zu sein, im Regierungsprogramm festgelegt. Die ÖGNB begrüsst diese beiden klaren Positionierungen, sieht es höchst an der Zeit, dass den Worten Taten folgen.

ÖGNB: Absage an rein fossile Wärmesysteme

Aufgrund der langen Lebensdauer von Gebäuden mitsamt ihrer technischen Systeme ist es unabdingbar, den kompletten Ausstieg aus Öl und Gas im Gebäudebereich sofort zu starten. Die ÖGNB wird dieser Verantwortung gerecht, startete bereits im Jahr 2020 die Neuausrichtung der Bewertungssysteme und setzt Treibhausgasneutralität nun bis zum Sommer auch technisch im vorhandenen Onlinesystem um. Robert Lechner, Vorsitzender der ÖGNB: „klimaaktiv des Klimaministeriums ist diesen Schritt im Herbst gegangen, die ÖGNB als Partner-Organisation von klimaaktiv zieht nun nach. Das hat für die Glaubwürdigkeit von der Nachhaltigkeit verpflichteten Gütesiegeln im Bauen höchste Priorität." Gebäudeauszeichnungen für direkt-fossile Wärmesysteme gehören damit in der ÖGNB-Welt der Vergangenheit an. Diese Neuausrichtung gilt mit der technischen Revision des Bewertungssystems für sämtliche Neubauten, bei Bestandsbauten und deren Sanierung muss künftig ein Gesamtsanierungskonzepten vorgelegt werden, welches entweder umgehend umgesetzt wird oder Schritt für Schritt zum energieeffizienten und treibhausgasneutralen Gebäudebetrieb führen. Damit kommt man jenen Bestandsentwicklungen entgegen, bei denen das Heizungssystem aus wirtschaftlichen Gründen nicht sofort getauscht werden kann und soll.

„Ein Persilschein für ein ÖGNB-Gütesiegel ist ein Gesamtsanierungskonzept mit künftig behaupteter Treibhausgasneutralität aber nicht, Papier ist bekanntermaßen geduldig. Alle Objekte, die diesen Weg gehen wollen, werden von der ÖGNB in Fünf-Jahresschritten gescreent. Erscheint ein Ersatz des noch fossilen Systems nicht realistisch und werden sukzessive auch keine anderen Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt, dann verliert das ÖGNB Gütesiegel seine Gültigkeit," hält Lechner für die geplante Neuerung fest.

Ausbau der Qualitätskriterien für Sommertauglichkeit als neue Schwerpunktsetzung

Die gemessenen Daten der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik lassen keinen Interpretationsspielraum zu. Der Klimawandel ist in Österreich längst angekommen. Im Vergleich zu den Jahresmit-

Seestadt Aspern: Sämtliche Gebäude werden nach den Kriterien der ÖGNB qualitätsgesichert. © MA18, Christian Fürthner

teltemperaturen der 60er bis 90er – Jahre ist es in Österreich in den letzten Jahren durchschnittlich um rund ein Grad wärmer geworden. Das merkt man an kürzer gewordenen Heizperioden und durchschnittlich wärmeren Wintern, vor allem aber an zuletzt deutlich länger gewordenen Wärme- und Hitzeperioden im Sommer. Was im Winter zur Reduktion der Emissionen aus dem Gebäudesektor beiträgt, bewirkt im Sommer genau das Gegenteil und sorgt mit immer mehr aktiven Kühlsystemen für mehr Energieverbrauch. Logischerweise muss deshalb die Sommertauglichkeit von Gebäuden stärker in den Fokus rücken. Die ÖGNB geht einen Schritt weiter, sieht auch die Qualität des Gebäudeumfelds und damit den Grad der Versiegelung als besonders relevante Kriterien für Sommertauglichkeit. Der Vermeidung von „Hitzeinseln" in dichter verbauten Gebieten wird deshalb in der Systemrevision Rechnung getragen. Konkret bedeutet das die Nachschärfung der Freiraumkriterien in direkter Gebäudenachbarschaft, die Implementierung des Grün- und Freiflächenfaktors und von Klimasimulationen gilt innerhalb der ÖGNB als Fixgröße für die Revision des Bewertungssystems im Jahr 2021.

Kreislaufwirtschaft, graue Energie, Regionalität als große Herausforderungen

Der Beitrag des Gebäudesektors an den materiellen Ressourcenbedarf ist enorm, macht mehr als 50 Prozent des gesamten Materialeinsatzes in Österreich pro Jahr aus. Schon diese Tatsache zeigt deutlich, welche Ressourcenmassen durch die Bauwirtschaft bewegt werden, der Flächenverbrauch ist da noch gar nicht mitangesprochen. Ganz egal, ob es dabei um die oft angesprochene „Graue Energie" geht, den faktischen Materialbedarf oder den Transportaufwand der Rohstoffe von der Gewinnung bis zum Einbau auf der Baustelle: Das Bauen ist einer der größten Faktoren bei der Bewältigung der Klimakrise und bei der Neuausrichtung einer auf Nachhaltigkeit bedachten Gesellschaft. Grund genug, dass diese Themen auch im ÖGNB Bewertungssystem noch stärker verankert werden, als bisher. Bereits jetzt wird den Transportwegen der Baumaterialien zur Baustelle ebenso Bedeutung zugemessen wie dem Anteil an recyclierten Materialien oder der Ressourceneffizien im gesamten Lebenszyklus, wo mit Hilfe der OI3-Berechnung und des Entsorgungsindikator sehr früh Qualitätskriterien vorgestellt wurden. Robert Lechner: „Beim Thema Kreislaufwirtschaft hat es in den letzten Jahren sehr viel Bewegung gegeben, hat sich auch im besonders innovationsorientierten Hochbau einiges getan. Das betrifft sowohl den Neubau, aber auch das noch wichtigere Thema Re-Use bei Bestandsentwicklungen. Wir werden nun standardisierte Qualitätsanforderungen für Kreislaufwirtschaft vorlegen, die praktikabel bei der Gebäudebewertung eingesetzt werden können."

Bis zum Sommer soll nun auch die technische Neuausrichtung des Systems abgeschlossen sein.

ÖGNB vertieft Zusammenarbeit mit klima**aktiv**

Das vom Bund bereitgestellte Gebäudegütesiegel klima**aktiv Bauen und Sanieren liegt in sämtlichen Statistiken zur Gebäudebewertung ganz weit vorne, schrammte zum Jahreswechsel mit 988 bereits ausgezeichneten Gebäuden die magische 1.000er-Marke haarscharf. Im Jahr 2020 wurden die Weichen auf Treibhausgasneutralität gestellt, eine Entwicklung die von der ÖGNB begrüßt und als Anlaß zur Vertiefung der Zusammenarbeit genommen wird.**

Dass der klima**aktiv** Gebäudestandard des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) als zentrale nationale Klimaschutzinitiative des Bundes besonderen Wert auf Energieeffizienz und Treibhausgasneutralität legt, versteht sich nahezu von selbst. Die Gebäude- und Immobilienwirtschaft wird dabei als einer der Schlüsselbereiche zur Erreichung der Klimaziele gesehen, ohne den Gebäudesektor gibt es keine Chance auf die Klimaneutralität bis 2040. Die klima**aktiv** Anforderungen an die Energieeffizienz sind daher schon im Mindeststandard sehr anspruchsvoll. Es gibt klare Grenzwerte beim Heizwärmebedarf, für Treibhausgas-Emissionen und Primärenergiebedarf.

Im Jahr 2020 wurde endgültig der Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen bei klima**aktiv** Gebäuden vollzogen, Themen wie Klimawandelanpassung und Speicherfähigkeit von Gebäuden wurden zusätzlich aufgenommen. Von zentraler Bedeutung für alle Bauschaffenden ist die Bereitstellung einer inhaltlich gesicherten, messbaren und transparenten Qualität. Der klima**aktiv** Gebäudestandard ist dazu ein gut am Markt etabliertes Instrument, welches laufend von bundesweit agierenden FachexpertInnen weiterentwickelt wird. Die Qualitätskriterien sind nach dem Open Source Prinzip für alle Interessierten frei und kostenlos verfügbar. Qualitäten und Mindestanforderungen sind dabei exakt definiert.

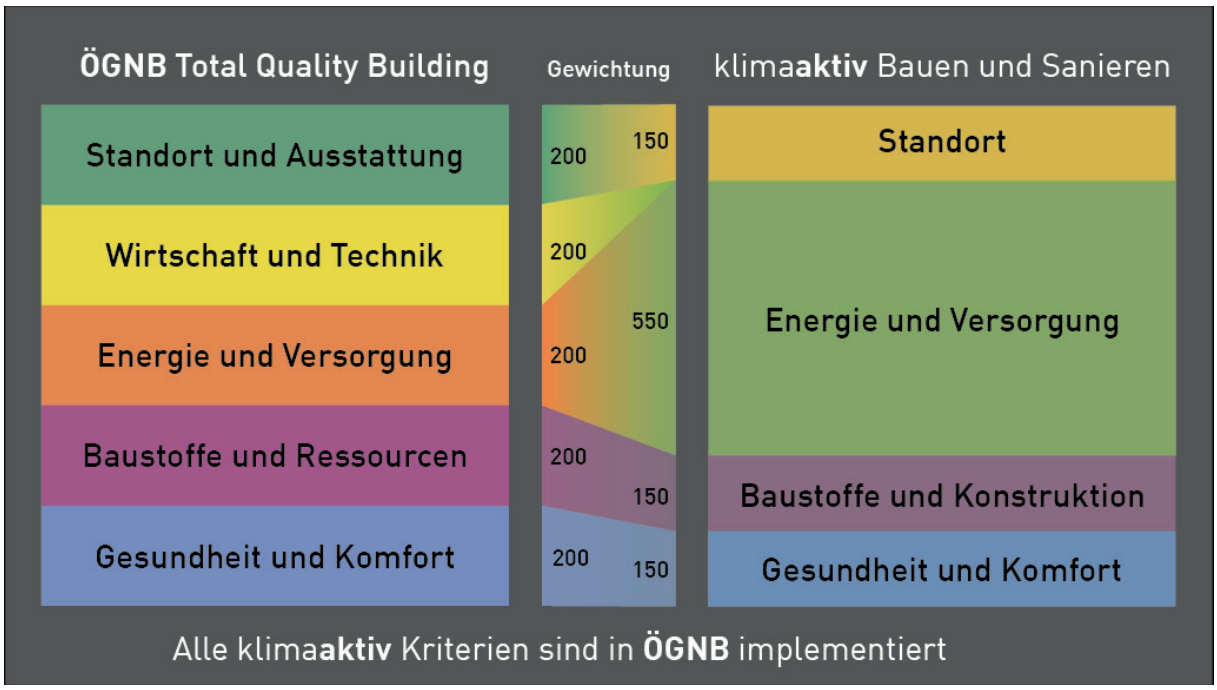
Jedes klima**aktiv** Gebäude wird mit den wesentlichen Kennwerten veröffentlicht. Damit wird wie bei der ÖGNB maximale Transparenz erreicht. Auch wenn die inhaltliche Bewertungstiefe bei der ÖGNB weitaus umfangreicher als in klima**aktiv** sind, sprechen die bald 1.000 geprüften Gebäude des Branchenleaders klima**aktiv** für sich. Durch das offene System können Förderstellen aber auch Gemeinden und Städte bzw. Bauträger bei Ihren Bauvorhaben schon in der Ausschreibungsphase und Vergabe eine gewünschte Qualität einfordern. Eigenschaften, die auch von der ÖGNB geschätzt werden und die Anlass genug sind, um die bereits bestehende Zusammenarbeit noch mehr zu vertiefen.

Weiterverwendung gewünscht, Herkunftsnachweis begrüßt: ÖGNB nimmt Einladung dankend an

Bereits gegenwärtig finden sich praktisch alle Bewertungskriterien von klima**aktiv** im ÖGNB Bewertungssystem, unterschiedlich sind jedoch die Gewichtungen und damit die Bedeutung der einzelnen Kriterien für das Ergebnis der Gebäudebewertung. Ausgelöst durch die umfassende Revision bei klima**aktiv** im Jahr 2020 zieht nun auch die ÖGNB nach, implementiert zum Beispiel Treibhausgasneutralität und geht in der Zusammenarbeit noch einen Schritt weiter.

Mit der technischen Erneuerung des ÖGNB Bewertungssystems einhergehend wird bis zum Sommer 2021 auch ein neues System-Feature freigeschalten. Jedes neue Gebäude im ÖGNB-System kann dann einen automatisierten „klima**aktiv** - Check“ machen. Dadurch wird auf einen Blick klargestellt, ob die Mindestanforderungen des nationalen Bewertungssystems klima**aktiv** erfüllt werden oder ob dabei sogar eine der Auszeichnungsstufen in Silber oder Gold erreicht wird. Die mit der Qualitätssicherung befassten Unternehmen können dann ihr Objekt ohne großen technischen Mehraufwand bei der Nachweisführung sowohl nach ÖGNB als auch nach klima**aktiv** deklarieren.

Aus der Sicht der ÖGNB bedeutet diese Zusammenarbeit einen wesentlichen Schritt zu gemeinsamen Mindestkriterien für die Gebäudebewertung in Österreich. Eine Zielrichtung, welche beispielsweise auch schon im Holistic Building Program HBP der BIG von der Bundesimmobiliengesellschaft mbH skizziert wurde. Auch dort finden sich neben dem BIG-internen HBP-Standard die Gütesiegel von klima**aktiv** und ÖGNB in einem aufeinander abgestimmten Onlinesystem.



EU Taxonomie definiert Standards für grüne Investitionen, ÖGNB wird diese implementieren

Taxo .. was? Wie eine neue Wunderwaffe für mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft geistern nun seit längerer Zeit rund um den von der neuen EU Kommission vorgestellten „Green Deal" das Wort „Taxonomie" durch praktisch jedes Segment der Wirtschaftswelt. Die Bau- und Immobilienwirtschaft ist davon nicht ausgenommen, mancherorts wird schon von „Taxonomie-Konformität" gesprochen. Die EU-Mühlen arbeiten in diesem Zusammenhang zwar nicht langsam, ein Ende und damit eine definitive Festlegung, was die Taxonomie für den Gebäudesektor bedeutet ist aber noch nicht ganz in Sicht.

Zwar wurde bereits im Juni 2020 die Ausrichtung der EU für nachhaltiges Finanzieren in Form einer EU-Richtlinie beschlossen (EU Regulation 2020/852), was daraus aber auf die einzelnen Wirtschaftssektoren im Detail zukommt, ist noch nicht abschließend festgelegt. Die für nachhaltige Investments so wichtigen quantitativen Anforderungen sind Gegenstand von Durchführungsverordnungen, deren öffentliche Auflage endete mit 18. Dezember 2020. Und dass da einiges auf die Kommission zukommt, wird durch eine simple Zahl zum Ausdruck gebracht. 46.591 Stellungnahmen wurden bis kurz vor Weihnachten EU-weit eingebracht. Man kann also gespannt sein, wie schnell Kommission, Rat und Parlament hier auf den nicht nur sprichwörtlichen „grünen Zweig" kommen werden und die Taxonomie finalisieren.

Von Seiten der ÖGNB erfolgte bereits 2020 eine eindeutige Festlegung: Wie immer die Taxonomie-Kriterien für den Gebäudebereich am Ende aussehen werden, die ÖGNB wird diese berücksichtigen. Der bislang vorliegende Entwurf zur Durchführungsverordnung macht klar, dass dieses Ziel umsetzbar sein wird: Kriterien wie Unterschreitung der nationalen Energieanforderungen, Wassereinsparung, Verwendung gesundheitlich unbedenklicher Materialien, tatsächlich umweltzertifizierte Produkte und dergleichen finden sich bereits jetzt im ÖGNB-System und werden durch die hoffentlich bald vorliegenden Taxonomie-Bestimmungen nochmals aufgewertet. Die ÖGNB wird zum gegebenen Zeitpunkt ihr System „taxonomie-konform" umsetzen, zu rechnen ist mit einer entsprechenden Festlegung im Frühsommer 2021.

ÖGNB Jahresübersicht 2021

Jänner bis März 2021

Arbeiten und Finalisierung der inhaltlichen System-Revision ÖGNB 2021. Überarbeitung der Qualitätskriterien, Treibhausgasneutralität, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft, Sommertauglichkeit und vieles mehr. Draft-Version, Diskussion/Weiterentwicklung einzelner Kriterien mit Fachpublikum.

Danach erfolgt die technische Implementierung der neuen System-Variante in die Onlinesysteme der ÖGNB, welches spätestens im Juni 2021 abgeschlossen sein soll.

April bis Juni 2021

ÖGNB und klimaaktiv Quickcheck. Freischaltung eines automatisierten klimaaktiv Quickchecks in den Online-Systemen der ÖGNB.

EU Taxonomie. Bei Vorliegen finaler Ergebnisse zu den Anforderungen an den Gebäudesektor aus der EU Taxonomie für nachhaltige Finanzierung erfolgt eine Implementierung dieser Anforderungen ins ÖGNB System.

Juli bis Dezember 2021

ÖGNB AUSZEICHNUNGSVERANSTALTUNG 2021. Auf vielfachen Wunsch wird auch die nächste Auszeichnungsveranstaltung der ÖGNB als Präsenzveranstaltung abgehalten. Wir planen die Durchführung eines „Frühsommer-Events", hoffen mit Blick auf die Pandemie auf entsprechende Möglichkeiten spätestens ab Juni 2021.

12 JAHRE ÖGNB. Bereits am 28. Februar 2021 feiert die Österreichische Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen und damit die ÖGNB ihren 12. Geburtstag. Im Rahmen eines Herbstfestes wollen wir diesen gemeinsam gebührend nachfeiern.

Veranstaltungsreihe: Bauen für den Klimaschutz in Österreich.
Sechs Jahre nach dem Klimaschutz-Abkommen von Paris ist es längst an der Zeit, Zwischenbilanz zu ziehen. Wo steht der Gebäude- und Immobiliensektor am Weg zur Treibhausgasneutralität? Was muss sich ändern? Wo ist man gescheitert, wo befindet man sich auf gutem Wege? In einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe bringen geladene Expert*innen unterschiedllichster Organisationen und Unternehmen ihre Sicht der Dinge an die Öffentlichkeit.

INHALTLICHER SCHWERPUNKT 2021: Neubau hui, Bestand pfui? Wie kann der Gebäudebestand bis 2040 treibhausgas-neutral betrieben werden?

Machen wir uns nichst vor: Für Neubauten ist der Weg in die Treibhausgasneutralität vorgezeichnet, hier kann die Bau- und Immobilienwirtschaft nur an sich selbst scheitern. Ganz anders verhält es sich bei der Entwicklung des Bestands. Fossilie Wärmesysteme, schlechte energetische Standards sind da die für einen treibhausgasneutralen Gebäudesektor nur augenscheinlichsten Aspekte. Bei der Bestandsentwicklung geht es um weitaus mehr. Wie können strukturelle Mängel in unseren Siedlungen überwunden werden? Wie sehen Mobilitäts- und Nutzungskonzepte der Zukunft aus? Welche Gebäude sollen im Bestand entwickelt werden, bei welchen ist der Neubau sinnvoller? Welche Rolle kann eine moderne Kreislaufwirtschaft im Baugeschehen haben?

Zu Themen wie diesen wird die ÖGNB im Jahr 2021 inhaltliche Positionierungen vornehmen, Diskussionsformate anbieten, Fachbeiträge veröffentlichen und den öffentlichen Diskurs fördern. Ziel: Eine klimagerechte Bestandsentwicklungsstrategie für die nächsten zwei Jahrzehnte.